



Internationale  
Erich-Fromm-Gesellschaft e.V.

in Kooperation mit dem  
Ev. Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart

## Erich Fromm-Preis 2011 an Anne-Sophie Mutter

Mittwoch, 13. Juli 2011, 18 Uhr „Weißer Saal“ des Neuen Schlosses in Stuttgart

---

### Dankesworte

Anne-Sophie Mutter

Sehr geehrte Verantwortliche der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft, sehr geehrter Herr Prof. Kesselring, lieber Jürg, meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich empfinde es als eine ganz besondere Ehre, den Erich Fromm Preis 2011 entgegen nehmen zu dürfen. Die heutige Preisverleihung ehrt und freut mich deshalb so ganz besonders, weil mir Erich Fromms „Die Kunst des Liebens“ seit Jugendzeiten ein steter Lebensbegleiter ist. Insbesondere als ich mein erstes Kind erwartete, hatte ich große Angst vor all den Fehlern, die Eltern in der Erziehung machen können. Ganz besonders, wenn ihre Liebe besitzergreifend und erstickend wird. Erich Fromm beschreibt auf wundervolle Weise die Möglichkeiten zu lieben – eben ohne den anderen dabei als Eigentum zu betrachten.

Liebe hat viele Gesichter. Ist es nicht die Liebe zu den eigenen Kindern, die zur bestimmenden Kraft jeder Mutter wird? Werden wir nicht alle durchlässig, berührbarer durch dieses Gottesgeschenk eines Kindes? Mit der Geburt meiner Kindern wuchs mir auch ein weltumspannendes Verantwortungs-, Liebesgefühl zu. Mein Herz schlägt für alle Kinder die Not leiden, für alte Kinder, also alte Menschen, die am Rand des Glanzes unserer Wohlstandsgesellschaft vereinsamen.

Liebe hat viele Gesichter, wie beispielsweise die Liebe zur Musik, zu dieser universellen Sprache – auch sie ein Geschenk Gottes. Und auch hier besteht die Herausforderung darin, dem



Neuen, dem Anderen und seinen scheinbaren Widersprüchen gerecht zu werden. Ich denke hier im Besonderen an den mühevollen Annäherungsprozess im Vorfeld einer Uraufführung. Auch die durch mich erst aufgeführten Werke gehören mir nicht, sie sind trotz aller liebevollen Hingabe und Erkenntnisse nicht mein Eigentum. Denn sie bedürfen letztlich nicht meiner. Sie sind

ein Geschenk des Schöpfers, des Komponisten. Und das Bedürfnis nach Musik wohnt in uns allen.

Liebe hat viele Gesichter. Dies zu erlernen, ist sicherlich ein lebenslanger, nie endender Prozess – wie übrigens auch die Kunst des Übens, über die wir eine faszinierende Lektion von Professor Jürg Kesselring, meinem verehrten Kammermusik-Partner am Cello, hören dürfen. Ich bin Dir sehr dankbar, lieber Jürg, dass Du uns mit Deinen neurologischen Erkenntnissen erhellst, die Erich Fromm nach meiner Einschätzung auch mit größtem Interesse aufgenommen hätte.

Ob es mir bei meinen Kindern letztendlich wirklich gelungen ist, Fromms Gedanken in die Realität umzusetzen, steht heute glücklicherweise nicht zur Debatte. Denn Sie, verehrte Verantwortliche der Internationale Erich-Fromm-Gesellschaft, ehren mich für mein soziales Engagement.

Es gibt zwei Vorbilder in meinem Leben, denen ich diese hohe Auszeichnung heute letztendlich zu verdanken habe. Der evangelische



Pfarrer Paul Gräb und seine Frau Hanna begannen in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts in meinem Heimatort Wehr mit dem Aufbau eines Diakoniezentrum für behinderte Menschen. Ich bin sehr glücklich, liebe Hanna, lieber Paul, dass Ihr heute bei mir seid und die beschwerliche Reise auf Euch genommen habt. Die Verschiedenheit der Menschen haben Hanna und Paul Gräb immer als persönliche Herausforderung gesehen, ihnen respektvolle Lebensumstände zu sichern. Als sie mit ihrer Arbeit für behinderte Menschen begannen, war das politisch längst noch nicht opportun, geschweige denn versprach es gesellschaftliche Anerkennung.

Ihr leidenschaftliches, beharrliches und mutiges Engagement hat auch mich begeistert, ja geradezu in seinen Bann gezogen: Und darüber bin ich sehr, sehr glücklich, denn die Benefizkonzerte für das Haus der Diakonie in Wehr-

Öflingen wie auch für all die weiteren Hilfsprojekte, gehören zum Sinnvollsten in meinem Leben. Benefizkonzerte – sie sind eine meiner wesentlichen Möglichkeiten, ein wenig von dem Glück, das mir schon früh geschenkt wurde, weiter zu geben.

Dass ich für dieses Glück heute auch noch mit dem Erich-Fromm Preis ausgezeichnet werde, berührt mich zutiefst und lässt sich nicht in Worte fassen. Da mir wahrlich kein Lob zusteht für eine Sache, die mir ein Herzensbedürfnis ist, werde ich das mit dem Fromm-Preis verbundene monetäre Lob in Höhe von 10.000 Euro direkt weiterreichen an die Hanna und Paul Gräb-Stiftung.

Musik, meine sehr verehrten Damen und Herren, vermag so viel mehr als tausend Worte. Deshalb möchte ich mich mit meiner langjährigen Kammermusik-Partnerin Ayami Ikeba mit Musik von Johannes Brahms und Claude Debussy für die Ehre bedanken, die Sie mir mit dem Erich-Fromm-Preis 2011 zukommen lassen. Ich wünsche Ihnen eine kreative Generalpause, damit wir uns danach voll konzentriert der wunderbaren Musik von Brahms und Debussy hingeben können.

Copyright 2011 © Anne-Sophie Mutter  
Elektrastr. 6, 81925 München  
Fotos: Jakob Funk